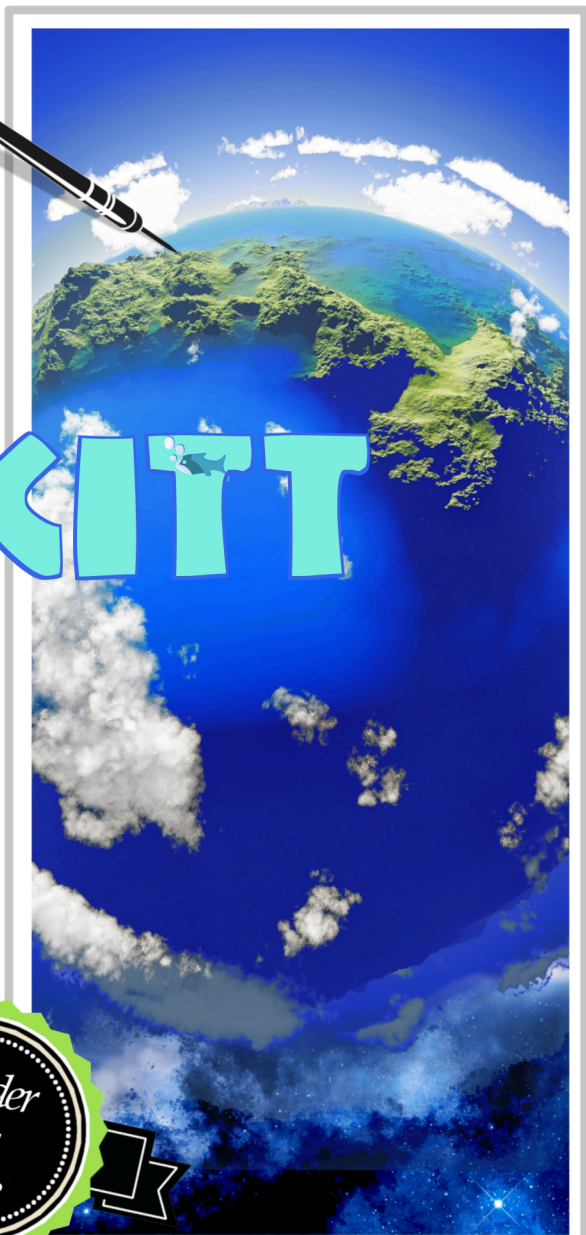




Jay
Kay

IIKITT

Eine
Vignette



likitt

Die Kurzgeschichte



'Eine traumhafte Geschichte'

Peter Schmitz, c't

Sie wollten schon immer eine Göttin besuchen?
Jetzt bietet sich die einmalige Chance.

Urlaub braucht jeder. Besonders, wenn man einen stressigen Job hat. Darf es etwas Außergewöhnliches sein? Wie wäre es mit einem fernen Eiland, malerisch gelegen in einer blauen Lagune. Tauchen, Sonnenbaden und Relaxen stehen dort auf der Tagesordnung. Prima, wenn man zudem noch einen erfahrenen Führer unter den Insulanern findet, der den ganz besonderen Kick verspricht. Wie wäre es mit einem Besuch bei der Göttin der Inseln? Sie, die alles erschaffen hat. Nur die Auserwählten bekommen sie jemals zu Gesicht. Ihr Name ist likitt und egal, ob sie Illusion oder Wirklichkeit ist, auf jeden Fall wird es ein Abenteuer.

Mit dieser Erzählung aus dem Universum der 'Kinder der Erde' zeigt Jay Kay die Vielseitigkeit seines Könnens in einer überraschenden Kurzgeschichte.

Plus Erstausgabe-Bonus: 2te Vignette



Even Terms Press

Verlag & Druck: BoD € 3,49 [D]

ISBN: 978-3-7528-4742-0



9 783752 847420

Jay Kay

likitt

Die Geschichte

Sie wollten schon immer eine Göttin besuchen?
Jetzt bietet sich die einmalige Chance.

Urlaub braucht jeder. Besonders, wenn man einen stressigen Job hat. Darf es etwas Außergewöhnliches sein? Wie wäre es mit einem fernen Eiland, malerisch gelegen in einer blauen Lagune. Tauchen, Sonnenbaden und Relaxen stehen dort auf der Tagesordnung. Prima, wenn man zudem noch einen erfahrenen Führer unter den Insulanern findet, der den ganz besonderen Kick verspricht. Wie wäre es mit einem Besuch bei der Göttin der Inseln? Sie, die alles erschaffen hat. Nur die Auserwählten bekommen sie jemals zu Gesicht.

Ihr Name ist likitt und egal, ob sie Illusion oder Wirklichkeit ist, auf jeden Fall wird es ein Abenteuer.

Mit dieser Erzählung aus dem Universum der 'Kinder der Erde' zeigt Jay Kay die Vielseitigkeit seines Könnens in einer spannenden Kurzgeschichte.

'Eine traumhafte Geschichte'

Peter Schmitz, c't

Der Bonus

Die Erstauflage dieses Buches beinhaltet einen Bonus in Form einer kleinen Lyrik nach der Hauptgeschichte.

Der Autor

Jay Kay ist nicht nur Schriftstellernamen, sondern seit jeher Spitzname des Autors von 'likitt'. Wenn er keine Bücher schreibt, macht er die Weltmeere unsicher und die Unterweltmeere sicher. Er war schon Journalist, Übersetzer, Fotograf, Pressesprecher, Grafiker und Programmierer. Lesen und Schreiben ist rein passionsmäßig bei ihm nicht zu trennen.

Vignette

In der Literatur ein kurzer (impressionistischer) Text, der sich auf einen Moment, eine Person, einen Ort, ein Objekt oder eine Idee bezieht.

Wikipedia

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Vignette über die 'Kinder der Erde'.

Vignetten sind kurze Geschichten, Novellen, Lyrik und kleine Erzählungen aus dem unendlichen Universum der wundersamsten Wesen auf unserem Planeten. Sie leben unter uns, unerkant und seit Jahrhunderten, manche würden behaupten seit Jahrtausenden.

Wer sind sie, was können sie und warum überhaupt?

Viele Erzählungen berichten über sie. Sagen und Märchen aus alten Zeiten. Was keiner je vermutet hat, in allem steckt nicht nur ein Körnchen Wahrheit. Sie haben diese Geschichten erfunden und ihre Bilder in die Köpfe der Menschen gesetzt. Sind es Feen, Geister, Fabelwesen, magische Kreaturen oder Naturgewalten und Meister über die Jahreszeiten?

So viele Fragen, so viele Antworten.

Bleiben Sie gespannt und tauchen Sie ein in das erstaunliche Reich jenseits unserer Wahrnehmung.

Jay Kay



Even Terms Press

Iikitt
Copyright Jay Kay 2018

1. Auflage
2018
Even Terms Press
a division of TopList® Communications
Postfach 1352, 85435 Erding
Lektorat / Korrektorat: EMB

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Titeldesign & Layout: jk
unter Verwendung von Motiven von Shutterstock
Published in Germany
by Amazon Distribution GmbH
ISBN: 9781983038099

Vignette

1



likitt

*eine Geschichte
der
Kinder der Erde*



Inhalt

<i>I.....</i>	<i>9</i>
<i>II.</i>	<i>12</i>
<i>III.....</i>	<i>15</i>
<i>III.</i>	<i>18</i>
<i>IIII.....</i>	<i>21</i>
<i>IIIII.</i>	<i>25</i>
<i>Bonus: Steinfrau.....</i>	<i>29</i>

I.

I diot!«, murmelte ich mir zu. »Es muss sich was ändern.« Ich war drauf und dran einzuschlafen. Bei der Arbeit, mitten am Tag, sollte das eigentlich nicht passieren. Was noch schlimmer wog, mir fiel nichts mehr ein. Für den cleversten und schnellsten Lokalreporter meiner Stadt sollte das ausreichen, um sofort den nächsten Urlaub einzureichen.

Doch ich überlegte. Wann hatte ich zuletzt Ferien gemacht? War ich seit meinem Praktikum, seit meinem Volontariat, seit meiner Probezeit überhaupt irgendwo gewesen, außer in den Straßen meiner Stadt, immer unterwegs auf der Jagd nach den letzten Neuigkeiten, den aktuellen Vorfällen, den momentanen Trends.

Ich wusste die Antwort und mein Kopf sank auf den Schreibtisch. Alles war auf einmal so schwer.

Ich weiß nicht, wie lange ich in dieser Position verharrte. Meine Kollegen schwirrten um mich herum. Ich hörte sie kaum. Ich wollte sie nicht mehr hören. Die Welt tickte weiter und ich wollte vergessen zu ticken. Meine Stirn lag auf der Tischplatte, im Blick nichts als Weiß. Ich war froh, dass es offenbar niemandem auffiel, oder niemand störte sich daran. Vielleicht hielten sie es für meine neue Art der Meditation.

»Hey! Geht's dir gut?« Das war Kitty, unsere Redaktionsassistentin. Die unermüdliche Kitty, das Mädchen für alles, die Seele der Redaktion, zumindest die Seele in jedem gut gemachten Kaffee. Ein bisschen zu rundlich trotz der vielen Laufarbeit, die sie jeden Tag zu erledigen hatte. Nie zu übersehen, wenn sie mit ihrem leuchtend blonden

Kraushaar durch die Gänge huschte, die dickgerahmte Hornbrille auf der Knubbelnase.

Sie rüttelte mich an der Schulter und ich schreckte auf.

»Du siehst aus, als wenn du Urlaub brauchst.«

Ich starrte sie für einige Sekunden wortlos an. Sie starrte zurück und ich sah, wie sie ansetzte, ihre rechte Augenbraue in die Position des Zweifels zu ziehen.

»Tatsächlich«, schoss ich hervor und ihre Bewegung ab.
»Ich brauch Urlaub, ich muss hier raus.«

Ich stand auf, nahm mein Handy und war schon auf dem Weg ins Büro meines Chefs, da fragte sie: »Und wo soll's hingehen?«

Ich stockte.

»Tja, wohin?«

An der Wand des Büros hing eine riesige Weltkarte. Die Nationen waren in unterschiedlichen Farben gehalten. Von Türkis bis Himmelblau, von Rosa bis Pastellrot, von Achat bis Jadegrün war so ziemlich jede Schattierung vorhanden.

Keiner der bald 200 Staaten wollte einfach nur rot sein, oder simpel blau oder schlicht grün. Ich hatte mich schon immer gefragt, warum eigentlich nicht?

»Es ist doch ganz einfach«, warf ich Kitty über die Schulter zu. »Ich werde gleich zum Boss gehen und meinen längst überfälligen Jahresurlaub nehmen. Jeder hat das Recht, ihn nicht verfallen zu lassen. So wie ich das letztes Jahr getan habe.«

»Oder das Jahr davor ...«, fiel sie mir ins Wort.

»Und ich fahre, wohin mich das Schicksal führt«, setzte ich unbeeinflusst fort.

Sie staunte mich respektvoll an.

»Ich nehme jetzt diesen Dartpfeil hier ...«

Ich nahm den metallenen Pfeil mit den gelb-schwarz gestreiften Federn vom Büroschrank meines Nachbarn Bar-

ney. Der hatte eine Dartscheibe an einer Stellwand neben seinem Schreibtisch aufgehängt, auf die wir in der Mittagspause warfen.

»Und ich werde auf die Karte da werfen. Das heißt, ich werde ausholen, die Augen schließen und dann werfen. Wo der Pfeil landet, da fahr ich hin.«

»Leute! Macht ihr mal Platz da hinten!«, bölkte sie quer durchs Büro über die fünf Meter Cubicles hinweg, die mich von der Karte trennten.

»Mach mal«, forderte sie mich mit einem fetten Grinsen auf. »Egal, wen oder was du triffst. So viel Spaß hatten wir hier schon lange nicht mehr.«

Ich schenkte ihr eine Schnute, wand mich der Karte zu, holte aus, schloss die Augen ...

... und warf.

II.

Ich konnte kaum glauben, was ich sah. Ein paar Mal mit den Lidern zwinkern, den Schlaf des langen Fluges aus den Winkeln kratzen und die müden Pupillen fokussieren.

Unter mir, noch gefühlte tausend Meilen entfernt, schimmerte die See so türkisblau wie sonst nirgends auf der Welt. Doch hier, in diesem tropischen Ozean, lagen die Inseln meines Ziels. Die winzigen Atolle der Kolibriden. Einst von mächtigen Vulkanen bis knapp unter die Wasseroberfläche gehoben und dann von kaum mehr als zerriebenen Korallen zusammengeschwemmt.

Ich drückte mir die Nase an der dicken Plexiglasscheibe des Lufttaxis platt. Mit einer Hand tastete ich nach meiner Kamera. Das musste ich aufnehmen. Ich wusste, jetzt war der Moment. Meine Ankunft am späten Nachmittag machte es möglich. Die Sonne schien tief in die Unterwasserwelt der Canyons zwischen den ringförmigen Inseln. Mein Rückflug war irgendwann in ein paar Wochen für den Abend geplant, da würde das Licht nicht mehr reichen.

Ich knipste und knipste. Glitzerndes Meer, weiße Strände und kreisrunde Lagunen. Dann kam das Wasser immer näher und schon setzten wir auf. Die Landebahn war hier überall.

Der Pilot propellierte uns bis an den Steg und helfende Hände luden mich und die paar Touristen, die mit mir gekommen waren, inklusive Sack und Pack an Land.

Freundlich verneigten sich die Eingeborenen, eine Blumenkette erhielt jeder Gast. Dann schnatterten sie schon wieder in ihrer ureigenen Sprache, untereinander und in

dieses und jedes Handy. So viel Zivilisation hatte es offenbar auch an diese Küsten geschwemmt.

Die Luft kam mir dermaßen tropisch entgegen, dass sich im Nu ein Film aus Feuchtigkeit auf jeden Zentimeter der Haut legte. Der Wind trug den Geruch von Meer und ebenso der Insel mit sich. Sand und Salz, Palmen und Mangroven, Holz und Orchideen, das war es und noch viel mehr. Mir fehlten die Begriffe, um alles zuzuordnen, Aber ich wusste, ich war endlich angekommen.

»Ich bin Pati«, sagte ein dunkelhäutiger Bursche neben mir. »Welche Koffer?«

Ich zeigte auf meine Mitbringsel.

»Zimmernummer?«, fragte er mit einem einladenden Lächeln.

»101«, antwortete ich.

»Eine gute Wahl, Sir«, lobte er. »Eine bessere Lage gibt es hier nirgends.«

»Tatsächlich?«, sagte ich voller Interesse. »Dann habe ich wohl beim Buchen Glück gehabt.« Und musterte dabei diesen Pati. Ein luftiges Hemd voll der knallbuntesten Blumen und hellgelbe Shorts, mehr brauchte man hier offensichtlich nicht, um die Jahreszeiten zu überstehen. Er trug nicht einmal Flip-Flops. Ich hatte meine vorsorglich im Flieger angelegt, aber ich hatte schon jetzt den Eindruck, auch für mich würde das hier eine Barfußinsel werden.

Sein Haar war glatt und kohlrabenschwarz, die Zähne perlweiß, als er mich angrinste.

»Willkommen im Paradies«, sagte er. »Darf ich Ihr persönlicher Betreuer sein?«

Ich nickte, er verneigte sich und nahm meine Koffer, um mich auf Zimmer 101 zu führen. Das war auf diesem Eiland eine kreisrunde Hütte unter einem Strohdach. Wie alle Apartments ein persönliches Haus, getrennt von allen

anderen, umrahmt von nichts als weißem Sand und ein paar niedrigen Büschen. Ein Schlafraum in der Mitte, ein Schlauch von Bad, der sich an die handverputzten weißen Wände schmiegte, und schöne, kühle Fliesen am Boden zwischen hochaufragenden Palmen. Das war es schon.

Die warme Luft des aufkommenden Abends wehte durch die offenen Türen herein. Ich sank auf das Bett und verbrauchte meine Zeitverschiebung im Schlaf.

Lesen Sie hier weiter:



Jay Kay
likitt
Die Vignette

**Eine
Kurzgeschichte
der
Kinder der Erde**

eBook,
34 Seiten

Unsere Welt hat viele Facetten und viele Kinder der Erde



Sie wollen mehr über die geheimnisvollen Kinder der Erde wissen?

Göttinnen sind nur einige von ihnen. Doch wer sind sie wirklich? Naturgewalten, Sagengestalten, außergewöhnlich magische Wesen oder doch nur Monster?

Beachten Sie die folgenden Seiten und die Vignetten, die demnächst erscheinen.

Folgen Sie dem Autor im Web



Das Warten hat ein Ende



Jay Kay
Ich, Santa
Der Roman

**Ein Buch über die
Macht der Erinnerung
und die Zeit, die uns bindet.**

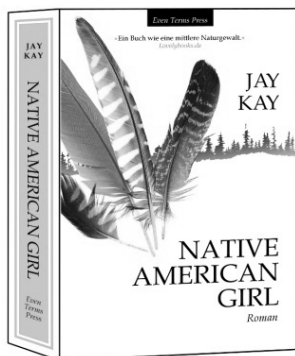
Sagen und Märchen erzählen von Feen und Kobolden, von Nixen und Elfen und von ihm, Santa. Nur wenige wissen, dass all die Geschichten, die Sagen und Märchen, aus ihrer Feder stammen. Denn sie leben unter uns, unerkant. Und das soll auch so bleiben. Wäre da nicht ein Unfall und mein Onkel Frank. Ein manischer Sammler und wenn ich ihn nicht stoppe, wird es bald keine Weihnachten mehr geben.

Die Geschichte von einem Jungen und seinem magischen Erbe.

Ein Abenteuer um den Zauber der Jahreszeiten, den Mythos von Santa und die Realität, wenn man zu retten versucht, was von der Vergangenheit noch zu retten ist.

Roman, Hardcover, 320 Seiten
ISBN: 978-3-7528-1639-6

Mit diesem Roman fängt alles an.
Demnächst als Hardcover & eBook



Jay Kay
Native American Girl
Roman

Die Luxusausgabe
HC, erweitert

Hardcover-Edition,
422 Seiten, gebunden,
kaschiert,
Lesebändchen,
6 Abbildungen

ISBN: 978-3-7439-6412-9
Auch als eBook erhältlich

»Ein Buch wie eine mittlere Naturgewalt.«

Lovelybooks.de

Melanie hat sich mit ihrem Erbe einen Traum erfüllt. Die eigene Hotelanlage in den Rocky Mountains. Dort endet der Ferientrip der Harpers im Desaster und in einem Fluch, der die Familie bis ins heimische Denver verfolgt. Um den Fluch abzuwenden, werden die Harpers in die Berge zurückkehren. Das weiß Melanie ganz sicher, schließlich hat sie den Fluch verhängt. Denn sie ist ein Native American Girl.

**Ein Mystic Thriller in der Tradition
des Magischen Realismus**

Die erweiterte Ausgabe des Debüterfolgs von Jay Kay
mit exklusiven 16 Seiten Nachwort



Even Terms Press